

Inhaltsverzeichnis

Die Musiker*innen	03
Connecting with Beethoven: Programm	04
Beethovens Klaviersonaten 1–32: Programm	06
Gesprächsrunde mit drei jungen Pianisten	09
Die Pianist*innen über Beethoven	10
Hans-Joachim Hinrichsen	11
Die Swiss Foundation for Young Musicians	12
FYM-Beethoven-Wein	12
Tickets und Vorverkauf	12

Ein Fest für Ludwig

Teil 1

Connecting with Beethoven
11.–13.09. / 27.09. / 03.10.2020
Spalenvorstadt 25, Basel

Teil 2

Beethovens Klaviersonaten 1–32
Aufführung der Sonaten in
chronologischer Reihenfolge
11.–18.10.2020
Oetlingerstrasse 156,
Basel

Editorial

Gehen Sie mir eine Wette ein? Stellen Sie sich vor, Sie haben sich zum Beethoven-Jahr die beste, vollständige Aufnahme seiner Klaviersonaten gekauft und hören sich diese 32 Meisterwerke alle an, an acht aufeinanderfolgenden Abenden, auf Ihrem Sofa sitzend, vielleicht mit einem Glas guten Rotweins. Wetten, Sie würden ein paar Takte oder einzelne Sätze verpassen, weil Sie einnicken oder abschweifen?

Warum ich mir so sicher bin: „A map is not the territory“ (Alfred Korzybski, Gregory Bateson). Eine Karte über einen Spaziergang genauestens studieren, ergibt nie und nimmer das Erlebnis des richtigen Spaziergangs, eine Wiedergabe auf CD nie und nimmer einen Ersatz für ein Konzerterlebnis.

An unserem „Fest für Ludwig“ hören Sie die 32 Sonaten in der chronologischen Reihenfolge, kompakt an acht aufeinanderfolgenden Abenden, aufgeführt von 6 Pianistinnen und 10 Pianisten, alle jung, engagiert, Beethoven-Fans, Idealistinnen, Europäer, hier in Basel studierend oder bereits mit einem Abschluss in der Tasche.

Erkennen Sie den günstigen Augenblick, packen Sie Kairos, den jüngsten Sohn des Zeus, an seinem Haarschopf: Eine solche Gelegenheit gibt es nur alle 100 Jahre, wie einer unserer Pianisten begeistert ausrief. Nehmen Sie teil am bisher grössten Projekt der Swiss Foundation for Young Musicians.

Und noch eine Besonderheit: Die Konzerte finden nicht in einem Salon statt, nicht für eine kleine, exklusive Adelsgesellschaft, sondern in einer grossen, alten Industriehalle im Kleinbasel. Ich wette nochmals mit Ihnen: Ludwig, der von «Liberté, Egalité et Fraternité» Beflügelte, frankophil bis zum Moment, als sich Napoleon selber zum Kaiser krönte, hätte ausgerufen: Endlich am richtigen Ort!

Zu unserem «Fest für Ludwig» gehört auch eine Konzertreihe, die um Beethoven und seine Wirkung auf andere Komponisten kreist: «Connecting with Beethoven». Sie beginnt im September und findet in den Räumen unserer Stiftung statt.

Ich freue mich, Sie an der Spalenvorstadt und später an der Oetlingerstrasse 156 zu begrüssen.

Isabel Heusser, künstlerische Leitung



Kairos – Der günstige Augenblick

Wer bist du?

Ich bin Kairos, der alles bezwingt!

Warum läufst du auf Zehenspitzen?

Ich, der Kairos, laufe unablässig.

Warum hast du Flügel am Fuß?

Ich fliege wie der Wind.

Warum trägst du in deiner Hand ein spitzes Messer?

Um die Menschen daran zu erinnern, dass ich spitzer bin als ein Messer.

Warum fällt dir eine Haarlocke in die Stirn?

Damit mich ergreifen kann, wer mir begegnet.

02 *Warum bist du am Hinterkopf kahl?*

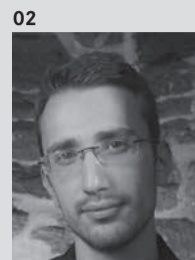
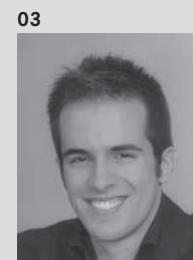
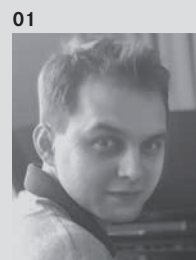
Wenn ich mit fliegendem Fuß erst einmal vorbeigeglitten bin, wird mich auch keiner von hinten erwischen, so sehr er sich auch bemüht.

Und wozu schuf Euch der Künstler?

Euch Wanderern zur Belehrung.

Poseidippos von Pella (3. Jh. v. Chr.)
Gründel 1996, Sp. 1131

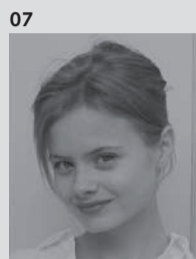
Bildlegende
 Titelbild: Ludwig van Beethoven spielt vor einer Gesellschaft im Hause des Fürsten Lichnowsky. Nach einem Gemälde von Julius Schmid (1854–1935) © akg-images
 Bild Seite 4: Beethoven beim Spaziergang im Wald, Scherenschnitt von Josefine Allmeyer © Beethoven-Haus Bonn
 Bild Seite 8: Werkhalle Oetlingerstrasse 156, Gemälde von Julius Schmid, Fotomontage Gabriel Heusser
 Bild Seite 10: Flying Piano, FYM Turmkonzerte 2017



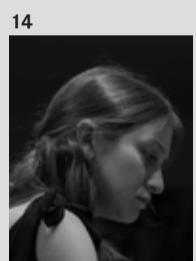
Yeryüzünde Ludwig van Beethoven'in klasik müzikteki önemini tartışın hiçbir müzisyen yoktur diye düşünüyorum. Onun müziğe kendini adanmışlığı, yaratıcılığı ve hayat felsefesi, dünyanın her yerinden çok büyük kitlelere ilham olmuş ve olmaya devam etmektedir. Bu kitlelerin içinden özellikle bir grup insan için Beethoven'ın yeri ayrıdır diyebiliriz: Piyantistler. Beethoven'ın bestelediği 32 piyano sonati, teknik olarak o kadar muazzam ve ifade olarak o kadar güçlüdür ki, onlarsız bir piyano repertuarı hayal etmek mümkün değildir. Şahsen müzik tarihinde onun bestecilikteki gelişimi kadar etkileyici bir gelişim gösteren başka bir besteci olduğunu düşünmüyorum. Her birinin onun dehasından çok şey öğrendiği ilk sonatından son sonatına kadar olan süreçte Beethoven, klasik dönem müziğini olduğu konumdan alıp geliştirmiş ve devrimsel bir şekilde adeta Romantik döneme taşımıştır. Bu duygu ve düşüncelerle, Beethoven'ın bütün sonatlarının icra edileceği bu harika etkinliğin bir parçası olacağım için inanılmaz büyük bir mutluluk duyuyorum.
Anil Büyükkiz



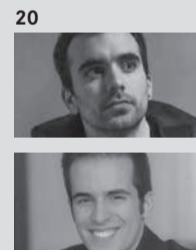
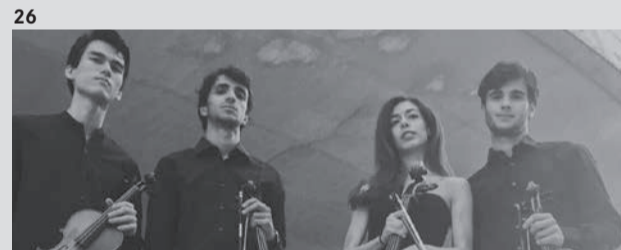
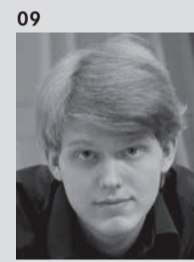
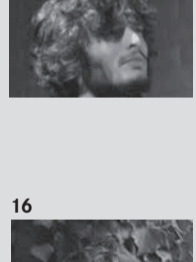
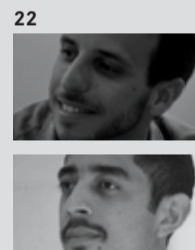
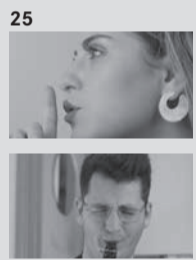
Il mio rapporto con la musica di Beethoven è sempre stato di grande complicità e ne ho ammirato la bellezza e la profondità fin dal principio. La sonata che ho scelto, nello specifico, è una delle poche che si compone di un tema iniziale e di variazioni. Questa struttura riflette la mia visione della vita e del rapporto tra gli eventi, poiché le nostre esperienze come esseri umani sono soggette a cambiamenti improvvisi di vario genere, ma alla fine trovano il loro equilibrio come le frasi di Beethoven trovano la loro pace alla fine dell'Allegro conclusivo.
Alessio Enea



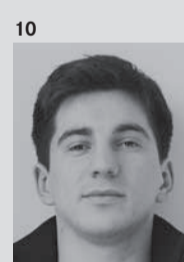
ARTISTS



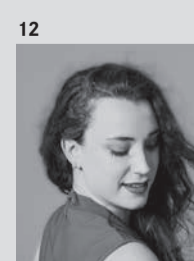
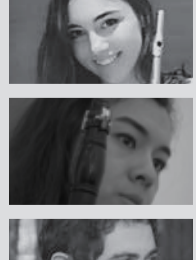
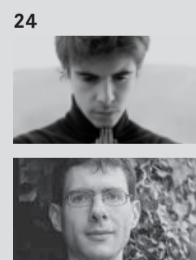
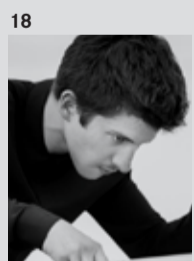
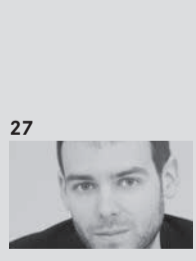
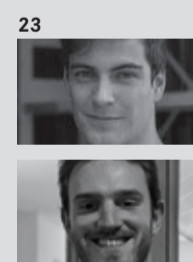
Meine allererste Erfahrung mit Beethoven ist wahrscheinlich ein Hörbuch aus meiner Kindheit, das seine tragische Geschichte erzählt, auf Russisch, musikalisch unterlegt mit dem ersten Satz aus der „Mondschein“-Sonate und natürlich „Für Elise“. Damals hinterliess das einen sehr starken Eindruck, denn ich wusste noch nichts von Klischees und hörte diese Stücke zum ersten Mal. Später habe ich verschiedene Werke von Beethoven gespielt, vor allem Klaviersonaten, aber auch Kammermusikwerke und Klavierkonzerte, und dabei entdeckt, dass in Beethovens Musik neben der Tragik auch ein unerschütterlicher Optimismus herrscht. Ich bewundere vor allem die übermenschliche Kraft der Ideen, die seinen Werken innewohnt, etwas, was vielleicht nie ganz greifbar oder spielbar ist, aber mich stets reizt, es doch zu versuchen.
Julia Polinskaja



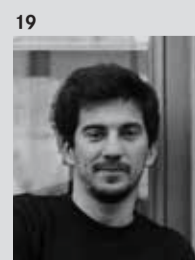
Die Musik von Beethoven beinhaltet nicht nur eine unvergleichbare expressive Bandbreite, sondern auch in jedem Takt eine Art ursprüngliche Energie, die sie von jeder anderen Musik unterscheidet. Wenn ich am Ende eines anspruchsvollen Tages ein Stück von Beethoven studiere oder probe, verschwindet jede Müdigkeit: Die Musik schenkt mir sofort neue Energie, sie ist wie ein Quelle lebendiger Kraft. Kein anderer Komponist schafft das mit mir so stark, nur Bartók scheint manchmal ähnlich auf mich zu wirken. Danke, Herr van Beethoven!
Marco Scilironi



Для мене Бетховен - ідеальнає спадучине раціональна і емоційна, що робить його великим близьким для мене композитором. Практична кожна з твор має свій унікальний сюжет, і усе гэта заключана і выяўляецца з дапамогай ідэальнай формы, разнастайнасці фактуры, узамаяздзення матэрыялу, перапляценні матэрыялу і т.д. Гэты баланс, а так жа тэмперамент кампазітара робіць яго для мяне вельмі блізім і захапляльным для выканання. Дэнніс Ліннік



Di tutti i compositori che ho sempre suonato da quando sono piccola, Beethoven è uno dei pochi che non vedo l'ora di scoprire ogni volta che mi si ripresenta. Per me rappresenta in musica tutto quello che vorrei raccontare di me al pubblico per cui suono. Senza voler offendere alcun altro compositore, vivente o non, non molti come Beethoven ha saputo combinare umanità, semplicità, gioia, non escludono affatto la grandezza delle forme di cui è il più grande Maestro.
Chiara Opalio



Beethovens Klaviersonaten 1–32 Pianist*innen

- 1 Alik Balagozyan
- 2 Anil Büyükkiz
- 3 Matteo Cardelli
- 4 Laura Chihai
- 5 Alessio Enea
- 6 Carlos Gil-Gonzalo
- 7 Zofia Grzelak
- 8 Benedek Horváth
- 9 Oleg Khudryakov
- 10 Denis Linnik
- 11 Lukas Loss
- 12 Chiara Opalio
- 13 Sinforosa Petralia
- 14 Julia Polinskaja
- 15 Carolina Rodriguez de Guzmán
- 16 Marco Scilironi

Connecting with Beethoven Musiker*innen

- 17 Tomohiro Iino, Perkussion
- 18 Mikołaj Rytowski, Perkussion
- 19 Denis Linnik, Klavier
- 20 Duo Cardelli
Giacomo Cardelli, Cello
Matteo Cardelli, Klavier
- 21 Duo Mintzer-Polinskaja
Ranen Mintzer, Flöte
Julia Polinskaja, Klavier
- 22 Duo Costa-Borges
Vicinius Costa, Bass
Pedro Borges, Klavier
- 23 Duo Gygli-Loss
Felix Gygli, Bariton
Lukas Loss, Klavier
- 24 Duo Ferre-Scilironi
Alfredo Ferre Martínez, Cello
Marco Scilironi, Klavier
- 25 Adrienne Kyjovský Trio
Adrienne Kyjovský, Vocals
José Luis Inglés, Klarinette
Iannis Obiols, Piano
- 26 Quartetto Eos
Elia Chiesa, Violine
Giacomo Del Papa, Violine
Alessandro Acqui, Viola
Silvia Ancarani, Cello
- 27 Modern Consort
Léo Belthoise, Violine
Caterina Bruno, Flöte
Julie Dufosse, Klarinette
Giulio Sanna, Cello
Andries Voets, Klavier

Spalenvorstadt 25
Basel11.–13.09.
27.09./03.10.
202004 Connecting
with
Beethoven

Musiker*innen

Alessandro Acqui, Viola
 Silvia Ancarani, Violoncello
 Léo Belthoise, Violine
 Pedro Borges, Klavier
 Caterina Bruno, Flöte
 Giacomo Cardelli, Violoncello
 Matteo Cardelli, Klavier
 Elia Chiesa, Violine
 Vicinius Costa, Bass
 Giacomo Del Papa, Violine
 Julie Dufosse, Klarinette
 Alfredo Ferre Martínez, Violoncello
 Felix Gygli, Bariton
 Tomohiro Iino, Perkussion
 José Luis Inglés, Klarinette
 Adrienne Kyjovsky, Vocals
 Denis Linnik, Klavier
 Lukas Loss, Klavier
 Ranen Mintzer, Flöte
 Iannis Obiols, Klavier
 Julia Polinskaja, Klavier
 Mikolaj Rytowski, Perkussion
 Giulio Sanna, Violoncello
 Marco Scilironi, Klavier
 Andries Voets, Klavier

Connecting with Beethoven
Spalenvorstadt 25 Basel
Programm

Freitag 11.09.2020

12:30–13:30

Connecting with Beethoven I
 Ludwig van Beethoven
 1 Cellosonate Nr. 1 in F-Dur Op. 5/1
 2 Cellosonate Nr. 2 in g-Moll Op. 5/2

Duo Cardelli
 Giacomo Cardelli, Violoncello
 Matteo Cardelli, Klavier

Was löst Beethovens Musik in Ihnen aus? Sie können die fünf Cellosonaten – zwei aus der frühen, eine aus der mittleren Schaffensphase und zwei Spätwerke – integral hören an diesem Festival. Packen Sie diese Gelegenheit beim Schopf? Machen zwei Brüder anders Musik als zwei Freunde?

20:00–21:00

Connecting with Beethoven II
 Ludwig van Beethoven
 1 An die ferne Geliebte Op. 98 und Adelaide Op. 46
 2 Cellosonate Nr. 3 in A-Dur Op. 69

Duo Gygli-Loss
 Felix Gygli, Bariton
 Lukas Loss, Klavier
Duo Cardelli
 Giacomo Cardelli, Violoncello
 Matteo Cardelli, Klavier

Wer waren wohl Adelaide und „die ferne Geliebte“? Weshalb war Beethoven nie verheiratet? Macht Unabhängigkeit kreativer? Wie unterscheidet sich diese dritte von den beiden frühen Cellosonaten? Welche Opernpartie würde dem Sänger entsprechen?

Samstag 12.09.2020

11:00–12:00

Connecting with Beethoven III
 1 Thierry de Mey (*1956)
 Silence must be!
 für einen Perkussionisten
 2 Ludwig van Beethoven:
 Cellosonate Nr. 4 in C-Dur Op. 102/1
 Cellosonate Nr. 5 in D-Dur Op. 102/2

Mikolaj Rytowski, Perkussion
Duo Cardelli
 Giacomo Cardelli, Violoncello
 Matteo Cardelli, Klavier

Silence must be – ein geräuschloses Schlagzeugstück: Wie wohltuend ist die Stille in der Musik? Die beiden letzten Cellosonaten lösten bei den Zeitgenossen Irritation und Befremden aus – können Sie nachvollziehen, weshalb? Möchten Sie lieber Cellist*in oder Pianist*in sein? Warum?

13:00–14:00

**Beethoven connected:
 Watschenkonzert**
 1 François Sarhan (*1972):
 Situation Nr. 11 und Nr. 12
 2 Arnold Schönberg (1874–1951),
 arr. Anton Webern (1883–1945):
 Kammer-symphonie Op. 9
 3 Mark Applebaum (*1976): Aphasia

Tomohiro Iino, Perkussion
Modern Consort
 Léo Belthoise, Violine
 Caterina Bruno, Flöte
 Julie Dufosse, Klarinette
 Giulio Sanna, Violoncello
 Andries Voets, Klavier

Kennen Sie die Situation, wenn einem die Worte im Hals stecken bleiben? Leiden Sie mit oder sind Sie belustigt? Musik oder nicht mehr Musik? Bei der Uraufführung des Schönberg-Werks (1914) hat das Wiener Publikum die Contenance verloren und sich geprügelt. Werden Sie sich auch watschen?

19:00–20:00

**Beethoven connected:
 Verrückte Etüden**
 1 Georges Aperghis (*1945):
 Le corps-à-corps (polnisch)
 2 Karlheinz Stockhausen
 (1928–2007): Klavierstück IX
 3 Georges Aperghis:
 Le corps-à-corps (japanisch)
 4 György Ligeti (1923–2006):
 Etude Nr. 13 L'escalier du diable

Tomohiro Iino, Perkussion
Mikolaj Rytowski, Perkussion
Denis Linnik, Klavier

Wetten, dass die beiden verrückten Klavierstücke Sie vom Hocker reißen? Wissen Sie, dass auch Stockhausens Klavierstücke Skandale auslösten? Können Sie uns eine Teufelstreppe skizzieren? Ein Nahkampf auf Polnisch und auf Japanisch – werden Sie den ebenso verrückten Szenen folgen können?

21:00–22:00

Disconnecting and enjoying Jazz
 Jazzstandards und Kompositionen von
 Adrienne Kyjovsky

Adrienne Kyjovsky Trio
 Adrienne Kyjovsky, Vocals
 José Luis Inglés, Klarinette
 Iannis Obiols, Piano

Sind Sie disconnected? Wann und warum? Haben Sie Ihr Mobiltelefon abgestellt? Adrienne Kyjovsky ist auch eine ausgebildete Geigerin. Merken Sie dies? Woran? Können Sie hier Ihre Seele baumeln lassen? Die Improvisation – eine Kunst?

Sonntag 13.09.2020

11:00–12:00

Beethoven connected: Schubert
 Franz Schubert (1797–1828)
 1 Trockne Blumen, aus:
 Die schöne Müllerin D 795
 2 Introdution und Variationen über
 Trockne Blumen für Flöte und
 Klavier D 802
 3 Aus: Schwanengesang D 957
 Liebesbotschaft – Ständchen –
 Aufenthalt – Abschied – Der Atlas –
 Ihr Bild – Der Doppelgänger – Die
 Taubenpost

Duo Mintzer-Polinskaja
 Ranen Mintzer, Flöte
 Julia Polinskaja, Klavier
Duo Costa-Borges
 Vicinius Costa, Bass
 Pedro Borges, Klavier

Kurz vor seinem Tod sandte Beethoven an Schubert eine Reihe Goethe-Gedichte zur Vertonung; Schubert war für ihn der begabtere Liedkomponist. Lassen sich die beiden Komponisten vergleichen? Haben Sie je einen sterbenden Schwan singen hören? Welches Lied rührt Sie zu Tränen? „Die Taubenpost“, Schuberts allerletztes Lied, endet mit einer Frage. Kennen Sie sie? Teilen Sie die Antwort?

13:00–14:00

Connecting with Beethoven IV
 1 Igor Stravinsky (1882–1971):
 3 Stücke für Streichquartett
 2 Iannis Xenakis (1922–2001):
 Psappha für Perkussion
 3 Ludwig van Beethoven:
 Streichquartett Nr. 11 in f-Moll
 Op. 95

Mikolaj Rytowski, Perkussion
Quartetto Eos
 Elia Chiesa, Violine
 Giacomo Del Papa, Violine
 Alessandro Acqui, Viola
 Silvia Ancarani, Violoncello

Wer war Psappha? Alle drei Komponisten waren frankophil. Erkennbar für Sie? „Written for a small circle of connoisseurs and never to be performed in public“ – so Beethoven zum Streichquartett Op. 95. Merkwürdig?

Sonntag 27.09.2020

11:00–12:00

Beethoven connected: Schubert
 Franz Schubert (1796–1828)
 Streichquartett in d-Moll D 810
 „Der Tod und das Mädchen“

Quartetto Eos
 Elia Chiesa, Violine
 Giacomo Del Papa, Violine
 Alessandro Acqui, Viola
 Silvia Ancarani, Violoncello

„Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“ So der junge Schubert. Hängen Genie und Selbstzweifel zusammen? Beethoven war Schuberts Fixstern – wer ist Ihr Fixstern? Weshalb berührt einen dieses Streichquartett im Innersten?

Samstag 03.10.2020

11:00–11:30

Connecting with Beethoven V
 Ludwig van Beethoven
 Cellosonate Nr. 3 in A-Dur Op. 69

Duo Ferre-Scilironi
 Alfredo Ferre Martinez, Violoncello
 Marco Scilironi, Klavier

„Inter Lacrimas et Luctum“ (Unter Tränen und Trauer) notierte Beethoven handschriftlich auf das Exemplar von Ignaz von Gleichenstein, des Widmungsträgers dieser dritten Cellosonate. Geht es um den Beschuss Wiens durch Napoleons Truppen? Oder um eine verlorene Liebe? Beethoven stand das Cello sehr nahe – weshalb schrieb er kein Cellokonzert?

11.–18.10.
2020

Oetlingerstrasse 156
Basel

Beethovens Klaviersonaten 1–32



Die Aufführung der 32 Beethoven-Klaviersonaten findet in einer ehemaligen Metallbauwerkhalle statt: an der Oetlingerstrasse 156 im Kleinbasel. Hier entwickelt der seit 20 Jahren im Kulturbereich tätige Basler Roland Gubser einen unabhängigen Veranstaltungsort. Als Träger-schaft wurde der gemeinnützige Verein „onefivesix“ gegründet.

Die leere, karge Halle bildet einen starken Kontrast zu den Aufführungsorten klassischer Musik. Sie wird, so hoffen wir, eine andere Konzentration auf die Musik Beethovens ermöglichen, auf die Musik des Ungestümen und des Poeten, des Schöpfers „atem-raubender und unverzichtbarer Musik... the nearest to God we get“ (The Guardian, 16. Juli 2020).

ist*innen

Balagozyan
Büyükkiz
teo Cardelli
ra Chihaia
ssio Enea
os Gil-Gonzalo
a Grzelak
edek Horváth
g Khudryakov
is Linnik
as Loss
ara Opalio
orosa Petralia
a Polinskaja
olina Rodríguez de Guzmán
co Scilironi

Beethovens Klaviersonaten 1–32 Oetlingerstrasse 156 Basel Programm

☞ Sonntag 11.10.2020

Start: 17:00

↓ Pause

Benedek Horváth
Klaviersonate Nr. 1
f-Moll Op. 2/1 (1795)

Joseph Haydn gewidmet

1. Allegro
2. Adagio
3. Menuetto. Allegretto – Trio
4. Prestissimo

Carolina Rodriguez de Guzmán
Klaviersonate Nr. 2
A-Dur Op. 2/2 (1795)

Joseph Haydn gewidmet

1. Allegro vivace
2. Largo appassionato
3. Scherzo. Allegretto – Minore
4. Rondo. Grazioso

Denis Linnik
Klaviersonate Nr. 3
C-Dur Op. 2/3 (1795)

Joseph Haydn gewidmet

1. Allegro con brio
2. Adagio
3. Scherzo. Allegro – Trio
4. Allegro assai

Lukas Loss
Klaviersonate Nr. 4
Es-Dur Op. 7 (1796/97)

Gräfin Babette von Keglevics gewidmet

1. Allegro molto e con brio
2. Largo, con gran espressione
3. Allegro – Minore
4. Rondo. Poco Allegretto e grazioso

☞ Montag 12.10.2020

Start: 19:30

↓ Pause

Matteo Cardelli
Klaviersonate Nr. 5
c-Moll Op. 10/1 (1796/98)

Gräfin Anna Margarete von Browne-Camus gewidmet

1. Allegro molto e con brio
2. Adagio molto
3. Finale. Prestissimo

Sinfiorosa Petralia
Klaviersonate Nr. 6
F-Dur Op. 10/2 (1796/98)

Gräfin Anna Margarete von Browne-Camus gewidmet

1. Allegro
2. Allegretto
3. Presto

Denis Linnik
Klaviersonate Nr. 7
D-Dur Op. 10/3 (1796/98)

Gräfin Anna Margarete von Browne-Camus gewidmet

1. Presto
2. Largo e mesto
3. Menuetto. Allegro – Trio
4. Rondo. Allegro

Benedek Horváth
Klaviersonate Nr. 8
c-Moll Op. 13 (1798/99)

„Pathétique“

Fürst Carl von Lichnowsky gewidmet

1. Grave – Allegro di molto e con brio
2. Adagio cantabile
3. Rondo. Allegro

☞ Dienstag 13.10.2020

Start: 19:30

↓ Pause

Anil Büyükkiz
Klaviersonate Nr. 9
E-Dur Op. 14/1 (1799)

Baronin Josefa von Braun gewidmet

1. Allegro
2. Allegretto – Maggiore
3. Rondo. Allegro comodo

Sinfiorosa Petralia
Klaviersonate Nr. 10
G-Dur Op. 14/2 (1799)

Baronin Josefa von Braun gewidmet

1. Allegro
2. Andante
3. Scherzo. Allegro assai

Matteo Cardelli
Klaviersonate Nr. 11
B-Dur Op. 22 (1800)

Graf Johann Georg von Browne gewidmet

1. Allegro con brio
2. Adagio con molto espressione
3. Menuetto – Minore
4. Rondo. Allegretto

Alessio Enea
Klaviersonate Nr. 12
As-Dur Op. 26 (1801)

Fürst Carl von Lichnowsky gewidmet

1. Andante con Variazioni (Var. I–V)
2. Scherzo. Allegro molto – Trio
3. Marcia funebre sulla morte d'Eroe. Maestoso Andante
4. Allegro

☞ Mittwoch 14.10.2020

Start: 19:30

↓ Pause

Marco Scilironi
Klaviersonate Nr. 13
Es-Dur Op. 27/1 (1801)

Sonata quasi una fantasia

Fürstin Josephine von Liechtenstein gewidmet

1. Andante – Allegro – Tempo I – *attacca*
2. Allegro molto e vivace – *attacca*
3. Adagio con espressione
4. Allegro vivace – Tempo I – Presto

Benedek Horváth
Klaviersonate Nr. 14
cis-Moll Op. 27/2 (1801)

„Mondscheinsonate“

Sonata quasi una fantasia

Gräfin Giulietta Guicciardi gewidmet

1. Adagio sostenuto – *attacca*
2. Allegretto – Trio
3. Presto agitato

Anil Büyükkiz
Klaviersonate Nr. 15
D-Dur Op. 28 (1801)

„Pastorale“

Joseph Edler von Sonnenfels gewidmet

1. Allegro
2. Andante
3. Scherzo. Allegro vivace – Trio
4. Rondo. Allegro ma non troppo – Più Allegro quasi Presto

Denis Linnik
Klaviersonate Nr. 16
G-Dur Op. 31/1 (1801/02)

1. Allegro vivace
2. Adagio grazioso
3. Rondo. Allegretto – Adagio – Presto

📅 Donnerstag 15.10.2020

Start: 19:30	↓ Pause		
Lukas Loss Klaviersonate Nr. 17 d-Moll Op. 31/2 (1801/02) „Der Sturm“ 1. Largo – Allegro 2. Adagio 3. Allegretto	Carlos Gil-Gonzalo Klaviersonate Nr. 18 Es-Dur Op. 31/3 (1801/02) „Die Jagd“ 1. Allegro 2. Scherzo, Allegretto vivace 3. Menuetto, Moderato e grazioso – Trio 4. Presto con fuoco	Alik Balagozyan Klaviersonate Nr. 19 g-Moll Op. 49/1 (1795/98) 1. Andante 2. Rondo, Allegro	Alik Balagozyan Klaviersonate Nr. 20 G-Dur Op. 49/2 (1795/98) 1. Allegro, ma non troppo 2. Tempo di Menuetto

📅 Freitag 16.10.2020

Start: 19:30	↓ Pause		
Matteo Cardelli Klaversonate Nr. 21 C-Dur Op. 53 (1803) „Waldstein“ <i>Graf Ferdinand von Waldstein gewidmet</i> 1. Allegro con brio 2. Introduzione, Adagio molto – attacca 3. Rondo, Allegretto moderato – Prestissimo	Benedek Horváth Klaversonate Nr. 22 F-Dur Op. 54 (1804) 1. In tempo d'un Menuetto 2. Allegretto – Più Allegro	Denis Linnik Klaviersonate Nr. 23 f-Moll Op. 57 (1804) „Appassionata“ <i>Graf Franz von Brunswick gewidmet</i> 1. Allegro assai – Più Allegro 2. Andante con moto – attacca 3. Allegro ma non troppo – Presto	Julia Polinskaja Klaviersonate Nr. 24 Fis-Dur Op. 78 (1809) <i>Gräfin Therese von Brunswick gewidmet</i> 1. Adagio cantabile – Allegro ma non troppo 2. Allegro vivace

📅 Samstag 17.10.2020

Start: 19:30	↓ Pause		
Carlos Gil-Gonzalo Klaviersonate Nr. 25 G-Dur Op. 79 (1809) 1. Presto alla tedesca 2. Andante 3. Vivace	Matteo Cardelli Klaviersonate Nr. 26 Es-Dur Op. 81a (1809) „Les Adieux“ <i>Erzherzog Rudolf von Österreich gewidmet</i> 1. Das Lebewohl (Les Adieux) Adagio – Allegro 2. Die Abwesenheit (L'Absence) Andante espressivo, In gehender Bewegung, doch mit Ausdruck 3. Das Wiedersehen (Le Retour): Vivacissimamente, Im lebhaftesten Zeitmasse – Poco andante – Tempo I	Zofia Grzelak Klaviersonate Nr. 27 e-Moll Op. 90 (1814) <i>Graf Moritz von Lichnovsky gewidmet</i> 1. Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck 2. Nicht zu geschwind und sehr singbar vorzutragen	Chiara Opalio Klaviersonate Nr. 28 A-Dur Op. 101 (1816) „Kleine Sonate für das Hammerklavier“ <i>Freiin Dorothea von Ertmann gewidmet</i> 1. Etwas lebhaft und mit der innigsten Empfindung, Allegretto ma non troppo 2. Lebhaft, Marschmässig, Vivace alla Marcia 3. Langsam und sehnsuchtsvoll, Adagio, ma non troppo, con affetto, Zeitmass des ersten Stückes, Tempo del primo pezzo – Presto – <i>attacca</i> 4. Geschwind, doch nicht zu sehr, und mit Entschlossenheit, Allegro

📅 Sonntag 18.10.2020

Teil 1: 17:00	Teil 2: 19:30		
Oleg Kudjyakov Klaviersonate Nr. 29 B-Dur Op. 106 (1818) „Grosse Sonate für das Hammerklavier“ <i>Erzherzog Rudolf von Österreich gewidmet</i> 1. Allegro 2. Scherzo, Assai vivace 3. Adagio sostenuto, Appassionato e con molto sentimento 4. Largo – Allegro risoluto	Chiara Opalio Klaviersonate Nr. 30 E-Dur Op. 109 (1821) <i>Maximiliane Brentano gewidmet</i> 1. Vivace, ma non troppo – Adagio espressivo – Tempo I 2. Prestissimo 3. Gesangvoll, mit innigster Empfindung, Andante molto cantabile ed espressivo Var. I Molto espressivo Var. II Legermente Var. III Allegro vivace Var. IV Un poco meno andante, cioè e un po più adagio come il tema Var. V Allegro, ma non troppo Var. VI Tempo I del tema, Cantabile	Laura Chihai Klaviersonate Nr. 31 As-Dur Op. 110 (1822) 1. Moderato cantabile, molto espressivo 2. Allegro molto 3. Adagio, ma non troppo, Fuga: Allegro, ma non troppo, Klagen der Gesang, Arioso dolente – Fuga, Allegro ma non troppo – L'istesso tempo di Arioso – L'istesso tempo della fuga poi a poi di nouvo vivente – Meno Allegro, Etwas langsamer	Lukas Loss Klaviersonate Nr. 32 c-Moll Op. 111 (1822) <i>Erzherzog Rudolf von Österreich gewidmet</i> 1. Maestoso – Allegro con brio ed appassionato 2. Arietta, Adagio molto, semplice e cantabile – L' istesso tempo

Sechzehn junge, talentierte Pianistinnen und Pianisten, die sich wochenlang intensiv mit Sonaten aus dem ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert und einem genialen Komponisten beschäftigen: Was treibt sie um? Wie erarbeiten sie sich die Werke? Was ist für sie an Beethoven modern oder aktuell? Wir luden zu einer offenen Gesprächsrunde ein. Drei von ihnen – Lukas Loss, Denis Linnik und Matteo Cardelli – meldeten sich spontan und diskutierten lebhaft mit Isabel Heusser, der künstlerischen Leiterin.

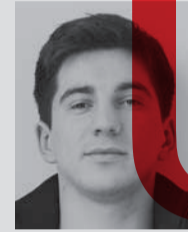
DURCH HIMMEL UND HÖLLE



01



03



02

Unsere Gesprächspartner

- 01 **Matteo Cardelli** *1992 in Ferrara, Italien. Masterabschluss mit Auszeichnung in Musikalischer Performance und Spezialisierter Musikalischer Performance Solist bei Filippo Gamba und Anton Kernjak, Hochschule für Musik Basel.
- 02 **Denis Linnik** *1995 in Marina Gorka, Weissrussland. Seit 2017 im Masterlehrgang bei Claudio Martínez Mehner, Hochschule für Musik Basel.
- 03 **Lukas Loss** *1997 in Basel. Studium an der Hochschule für Musik Basel bei Claudio Martínez Mehner, 2018 Bachelorabschluss Summa cum Laude, im Herbst 2020 Masterabschluss in Musikalischer Performance.

Isabel Heusser: Mit der Idee der Beethoven-Woche im Kopf habe ich 25 Pianistinnen und Pianisten – auch euch drei – angeschrieben und sie gefragt, ob sie eine oder mehrere Sonaten spielen möchten. Zu meiner Überraschung waren innerhalb von 36 Stunden sämtliche Sonaten vergeben, manche sogar mehrfach. Wieso erfährt dieses Projekt so viel Zuspruch? Was ist daran so spannend für euch?

Wie geht ihr ganz praktisch an eine Beethoven-Sonate heran? Wie erarbeitet ihr sie?

Lukas Loss Die Beethoven-Sonaten sind das Neue Testament der Klavierliteratur. Jeder möchte bei einem solchen Projekt dabei sein!

Lukas Loss Zuerst lerne ich sie wie jedes andere Werk. Aber dann braucht es sehr viel Wissen und Zusammenhänge. Man kann nicht eine einzelne Beethoven-Sonate lernen, ohne die anderen zu kennen. Man muss auch Beethovens Sinfonien kennen und seine anderen Werke. Und man muss viel gespielt haben, um in der Lage zu sein, eine späte Beethoven-Sonate zu interpretieren.

Matteo Cardelli Alle Pianistinnen und Pianisten haben im Studium mindestens eine Sonate erarbeitet. Auch ich habe während meiner Ausbildung in Italien mehrere Sonaten gespielt, das gehört dazu wie Bach und Chopin.

Denis Linnik Am ersten Tag spiele ich ab Blatt einfach drauflos. Dann übe ich, bis ich die Sonate technisch beherrsche. Beim Spielen komme ich immer näher an ihre Struktur heran, ich entdecke Motive und Themen ...

Denis Linnik Ich wollte unbedingt Teil dieses Projekts sein! Es ist wunderbar, alle 32 Sonaten aufzuführen. Ich werde mir jedes Konzert anhören. In Weissrussland hat ein Pianist alle Sonaten in zwei Jahren aufgeführt. Als Zuhörer verliert man über einen so langen Zeitraum den Zusammenhang. Es ist sehr selten, sie in so kurzer Zeit zusammenhängend zu hören.

Lukas Loss ... wie bei jedem Stück.

Lukas Loss Dreissig Jahre musikalische Entwicklung in einer Woche!

Matteo Cardelli Noch ein anderer Aspekt: Beethoven hatte kein einfaches Leben. Seine Kämpfe und seine Sehnsucht nach Liebe und Harmonie spiegeln sich in seiner Musik. Um sie verstehen und spielen zu können, muss man um seine Schwierigkeiten wissen und sie nachvollziehen können. Auch seine Auseinandersetzung mit dem Göttlichen kommt in seiner Musik zum Ausdruck, zum Beispiel in der Arietta der letzten Klaviersonate oder in der Missa solemnis.

Matteo Cardelli Wie ein Fotobuch von Beethoven – von der Jugend bis zum Alter.

Muss das Publikum auch so viel Wissen haben?

Denis Linnik Ja, man kann Beethovens Entwicklung von einer Sonate zur andern verfolgen. Im Studium habe ich den Satz gehört: Die Klaviersonaten waren Beethovens Laboratorium. Jede Sonate ist genial, jede ist ganz anders, jede erzählt eine dramatische Geschichte. Es gibt wenige Serien, die in ihrer Ganzheit so genial sind. Die erste Sonate, sein Opus 1, schrieb er 1796 mit 25 Jahren, die letzte 1823. Zusätzlich gibt es die drei sogenannten Kurfürsten-Sonaten ohne Opus-Zahlen, die Beethoven 1783 als Schüler komponierte. Sie kommen am «Fest für Ludwig» nicht zur Aufführung.

Denis Linnik Dieses Wissen braucht es nur, um Beethoven zu spielen. Alles, was ich verstehe und entsprechend spiele, spürt das Publikum. Wenn ich dem Publikum einen Hinweis geben dürfte, dann nur so viel: Achten Sie auf das erste Thema, verfolgen Sie es.

Lukas Loss Auch für das Publikum ist es spannend: zum einen so viele Facetten von Beethovens Werk zu hören, zum anderen so viele verschiedene Interpretationen zu erleben.

Lukas Loss Wenn der Musiker die Arbeit macht, kann jeder Laie die Musik nachvollziehen. Die siebte Sinfonie von Beethoven beispielsweise ist sehr schwierig, komplex, aber wenn Carlos Kleiber sie dirigiert, wird sie verständlich. Kleiber hat jede Note studiert und diese Arbeit fürs Publikum gemacht.

Lukas Loss Beethoven ist die Zukunft!

Wie modern, wie aktuell sind die Sonaten von Beethoven für euch?

Denis Linnik Ich höre hin und wieder Rockmusik. Manchmal frage ich mich, wofür übe ich so viele Stunden, wenn so einfache Musik auch Emotionen auslöst? Heute habe ich meine Beethoven-Sonate geübt und wusste nach zwei Minuten die Antwort: Ein Song drückt eine Stimmung, eine Emotion aus – es gibt keine Entwicklung, keine Geschichte. Beethoven hingegen erzählt in seinen Sonaten 32 Lebensgeschichten. Er behandelt menschliche Themen, die zeitlos sind und uns bis heute berühren.

Matteo Cardelli Was Beethoven so modern und gleichzeitig zeitlos macht, sind seine Ideen – sein Ideal von Gemeinschaft etwa – und seine Themen. Er behandelt Fragen wie: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet der Tod? Was ist Gott? Er drückt Gedanken und Gefühle aus, die alle beschäftigen.

Wie wichtig ist das Publikum für euch?

Denis Linnik Weil jede Sonate eine Geschichte ist, möchte ich sie auch erzählen!

Lukas Loss Chopin kann man gut für sich alleine spielen, es ist intime Musik. Aber Beethoven braucht ein Publikum.

Mit welchen Worten möchtet ihr das Publikum zum «Fest für Ludwig» einladen?

Matteo Cardelli Lernen Sie Beethoven näher kennen und lassen Sie sich auf einen sehr speziellen Menschen ein, der uns viele Dinge über das Menschsein lehren kann.

Lukas Loss Ich möchte das Publikum auf eine Reise durch Himmel und Hölle mitnehmen, speziell mit der letzten Sonate Op. 111.

Denis Linnik Kommen Sie ganz offen, vertrauen Sie Beethoven und lassen Sie Ihren Gefühlen freien Lauf. Lachen Sie, tanzen Sie, weinen Sie. Und haben Sie keine Angst, diese Musik nicht zu verstehen. Genießen Sie sie!

Gesprächsleitung: Isabel Heusser
Textfassung: Claudia Bosshardt

For me, Beethoven is a great composer without whom it is impossible to imagine piano music. His 32 sonatas are a mirror of all classical piano music. He had a great influence on all his followers in music. Alik Balagoyan

Since I started playing piano when I was 7 years old, Beethoven has been a constant presence in my musical life. I've always had a special relationship with this composer as he was, and still is, always guiding me through the different steps of my artistic development and personal growth. One of the most astonishing characteristics about his music, and one of the main reasons I and many others musicians still play his music nowadays, is that, even after two centuries has passed, the thoughts, ideas and contents of Beethoven's music are still incredibly alive and current. I recognize in him some exquisitely human qualities and weaknesses, and still he is able to talk about the highest and biggest philosophical problems and questions which still haunt mankind: what is the purpose in life? What is Death? Who is God? Why is man here and where is he going? What is Time? To me Beethoven was able to build a bridge between the contingent reality of men and the spiritual and metaphysical dimension of our soul like few other composers, showing us both the transience and fragility of our earthly life, and the strength of our individual and collective spirit. Matteo Cardelli

There can be no classical musician on earth, who can ignore the importance of Beethoven in music history. His dedication, creativity and philosophy in music inspired an incredible number of people since his life-time. But there is especially one group of musicians, who can't appreciate him enough: the pianists. His 32 Sonatas are so well-written, refined and emotionally powerful that I can't imagine the piano repertoire without them. I personally think there is no other composer, whose development was that extreme and fascinating to see. From his first sonata to the last one, he transformed his music from a classical approach to more romantic and dramatic writing, yet each of his sonatas took their shares from his genius generously. With these feelings and thoughts, I feel very happy to be a part of this concert series. Anil Büyükkiz

What I like most about Beethoven is his capacity to create a world and make you part of it. When I am the listener, it is hard for me to just listen. It makes me take a role in the story. This is even more obvious when I play. Most of the time you do not know where the music goes so it constantly keeps surprising me until the end of the piece, explaining every single previous note from beginning to end. Carlos Gil-Gonzalo

Beethovens Werke zeichnen sich durch eine Vielfalt unterschiedlicher Ausdrucksformen aus. Die Originalität und Zeitlosigkeit seiner Musik verlangt von den Interpreten eine tiefe Auseinandersetzung und ist jedes Mal eine Bereicherung. Zofia Grzelak

For me Beethoven is an ideal synthesis of the emotional and the rational. Each of his pieces has some semantic content, message, and story, which are expressed through structure, a multiplicity of texture, interaction between the motives, and interplay of the material. This balance and temperament of the composer make his music kindred to me and very exciting to work on and perform. Denis Linnik

STATEMENTS



To me Beethoven's music is temperamental and painful, but funny and full of hope too. In the second sonata one can notice the playfulness in the first movement, but also in the Scherzo, as the word itself indicates. It is a joke, which in contrast with the Trio's seriousness, emphasizes even more its joyous character. The sonata ends with an elegant Rondo, showing the wonderful skills for the variation he owned. This was one of the first Beethoven sonatas I learned and I'm happy to relearn it. Carolina Rodríguez de Guzmán

Das Studium beim Beethoven-Spezialisten Ronald Brautigam gipfelte 2018 in einem öffentlichen Meisterkurs am Beethoven-Haus Bonn, wo ich mich in die Werke und in die Arbeitsweise des Komponisten vertiefen konnte. Zu sehen, wie verzweifelt und energisch zugleich Beethoven das Runtergeschriebene ausradiert, weggekratzt und dann doch ein neues Blatt auf das alte zugenäht hatte, die Entstehungsgeschichte der Werke zu erfahren und auf dem Originalinstrument Beethovens spielen zu dürfen, brachte ihn mir als Mensch und Komponist näher. Nach einer fast zweijährigen Auseinandersetzung mit der freien Improvisation und der zeitgenössischen Musik kehre ich zum klassischen Repertoire mit einer ungezwungenen, natürlichen Auffassung des Tonmaterials zurück und knüpfe eben an das Menschliche in Beethovens Musik an. Laura Chihiaia

Of all the composers I've always played since I was a child, Beethoven is one of the few that I can't wait to rediscover every time he comes back to me. For me he represents in music everything I would like to tell about myself to the audience I play for. Without wanting to offend any other composer, living or otherwise, not many like Beethoven have been able to combine humanity, simplicity, and joy without excluding the greatness of the forms of which he is the greatest Maestro. Chiara Opalio

My relationship with Beethoven's music has always been of great complicity and I admired its beauty and depth from the very beginning. The sonata I have chosen, specifically, is one of the few that consists of an initial theme and variations. This structure reflects my view of life and the relationship between events as our experiences as human beings are subject to sudden changes of various kinds, but ultimately find their balance as Beethoven's phrases find their peace at the end of the Allegro's ending. Alessio Enea

Beethoven ist für mich ein Rebell, der unbeirrt seine eigenen Wege ging. Auf diesen Pfaden, abseits von allen anderen, erschuf er eine Welt, die den Zuhörer im tiefsten Inneren berührt. Es ist eine Musik, die menschlicher nicht sein könnte: klagend, wütend, nicht immer „schön“, setzt sie sich neben dem Edlen des Menschen auch mit seinen Abgründen auseinander. Besonders die letzte Sonate ist ein Werk, in dem die äussersten Extreme toben – nach der grossen Erschütterung des ersten Satzes folgt in der Arietta eine Entückung aus der Welt, die uns erschauern lässt in ihrer Innigkeit, ihrer Extase, in ihrer Loggelöstheit, in ihrer unendlichen Suche zwischen Licht und Dunkel. Lukas Loss

Meine allererste Erfahrung mit Beethoven ist wahrscheinlich ein Hörbuch aus meiner Kindheit, das seine tragische Geschichte erzählt, auf Russisch, musikalisch unterlegt mit dem ersten Satz aus der Mondschein-Sonate und natürlich „Für Elise“. Damals hinterliess das einen sehr starken Eindruck, denn ich wusste noch nichts von Klischees und hörte diese Stücke zum ersten Mal. Später habe ich verschiedene Werke von Beethoven gespielt, vor allem Klaviersonaten, aber auch Kammermusikwerke und Klavierkonzerte, und dabei entdeckt, dass in Beethovens Musik neben der Tragik auch ein unerschütterlicher Optimismus herrscht. Ich bewundere vor allem die übermenschliche Kraft der Ideen, die seinen Werken innewohnt, etwas, was vielleicht nie ganz greifbar oder spielbar ist, aber mich stets reizt, es doch zu versuchen. Julia Polinskaja

Die Musik von Beethoven beinhaltet nicht nur eine unvergleichbare expressive Bandbreite, sondern auch in jedem Takt eine Art ursprüngliche Energie, die sie von jeder anderen Musik unterscheidet. Wenn ich am Ende eines anspruchsvollen Tages ein Stück von Beethoven studiere oder probe, verschwindet jede Müdigkeit: Die Musik schenkt mir sofort neue Energie, sie ist wie ein Quelle lebendiger Kraft. Kein anderer Komponist schafft das mit mir so stark, nur Bartók scheint manchmal ähnlich auf mich zu wirken. Danke, Herr van Beethoven! Marco Scillironi

Hans-Joachim Hinrichsen: Beethovens Klaviersonaten

Die Arbeit an den 32 Klaviersonaten, die Ludwig van Beethoven zwischen 1796 und 1823 veröffentlicht hat, umspannt fast sein gesamtes Wiener Komponistenleben, und auch schon vorher in Bonn hatte der noch fast kindliche Komponist drei erstaunlich originelle Sonaten ohne Opuszahlen publiziert. Keine andere Gattung seines Œuvres lässt also einen so repräsentativen Überblick über seine Entwicklung und keinen so tiefen Einblick in seine Werkstatt zu. Es findet sich unter ihnen nicht ein einziges schwaches oder unbedeutendes Werk, und so ist es kein Wunder, dass Beethovens Sonaten bis heute zum unverzichtbaren Kern jeglicher musikhistorischer Bildung, aller solistischen Konzertprogrammierung und jeder pianistischen Ausbildung gehören. Mit ihnen hat der jung nach Wien gekommene Beethoven nach Absolvierung seiner Ausbildung bei Haydn und Albrechtsberger seine öffentliche Komponistenkarriere geradezu programmatisch begonnen, denn als einer der besten und interessantesten Pianisten seiner Zeit konnte er sie sich förmlich auf den Leib schreiben und sich damit in einem ihm besonders vertrauten Gebiet bewegen. An die durch Haydn und Mozart zu höchstem Rang erhobenen Gattungen des Streichquartetts und der Sinfonie hingegen wagte er sich, klug seine Möglichkeiten abwägend, erst Jahre später, um sie dann allerdings ebenfalls rasch in eine nachgerade kanonische Form zu bringen.

Keine andere Gattung also pflegte Beethoven so früh, so kontinuierlich, so lange und so vielfältig wie die Klaviersonate. Ihre herausgehobene Stellung sowohl in Beethovens Gesamtwerk selbst wie auch im Kontext der Klaviermusik überhaupt hat den stets zu Bonmots neigenden großen Pianisten Hans von Bülow dazu veranlasst, sie mit einem sehr ernst gemeinten Scherz als das „Neue

Testament der Klavierspieler“ zu bezeichnen, dem höchstens Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ als das „Alte Testament“ gegenüberstehe. Mit Klaviermusik – vor allem eben den Sonaten – eroberte sich der jugendliche Komponist schnell eine enthusiastische Anhängerschaft unter den vermögenden jungen Aristokraten Wiens, die zu seinen wichtigsten Unterstützern zählten und in ihren Salonzusammenkünften ihrerseits vom Renommee des jungen Genies profitierten. Beethoven konnte hier also in aller Konsequenz ästhetische und stilistische Grenzen ausloten. Im Fortgang seiner Entwicklung kündigten sich die bis heute viel diskutierten Stilwandlungen – vom rebellischen Gestus des jugendlichen Genies über den auftrumpfenden Habitus des sogenannten heroischen Stils bis hin zu den rätselhaft schwierigen Spätwerken – stets zuerst auf dem Gebiet der Klaviersonate an und wurden erst dann auch in anderen Gattungen weitergedacht. Man kann insofern also die Klaviersonate ohne Übertreibung als Beethovens experimentelle Sonde bei der Erkundung immer neuer Möglichkeiten und somit als das Leitmedium seines musikalischen Denkens überhaupt bezeichnen.

Dass Beethovens Klaviersonaten von Anfang an als anspruchsvolle Gattung für den gebildeten Adessalon konzipiert worden waren und auch später, als der Freundes- und Bekanntenkreis des Komponisten sich zunehmend zum Bürgerlichen hin erweiterte, stets eine exklusive Musik für kleine Kreise von Kennern blieben, macht man sich kaum noch richtig klar, weil sie heute in Verbindung mit den Namen großer Pianisten riesigste Konzertsäle zu füllen vermögen. Sie gehören, obwohl sie diese Verpflanzung aus der ihnen zugedachten intimen Salon-Rezeption mühelos ausgehalten haben,

eigentlich nicht dorthin, denn sie verlangen ein sorgfältiges, genaues und geduldiges Studium, das diejenigen, die solches zu investieren bereit sind, mit immer neuen und sich stets auf überraschende Weise erweiternden Einsichten belohnt.

Zu diesen Einsichten wird auf jeden Fall gehören, dass der schon früh etablierte und bis heute durchaus von vielen Musikliebhabern favorisierte Kern der berühmtesten Beethoven-Sonaten (die man gut an ihren populären Beinamen erkennt) wie der „Pathétique“, der „Mondscheinsonate“, der „Appassionata“ oder der „Waldsteinsonate“, aber auch der legendären „letzten fünf“ einer gewissen Einseitigkeit Vorschub leistet, indem die Konzentration auf sie ein Beethoven-Bild fixiert, das von idealistischer Leidenschaft, tragisch-sittlichem Ernst und heroisch-pathetischem Durchhaltewillen geprägt zu sein scheint. Keineswegs zwar völlig unberechtigt, darf doch dieses Bild, wenn man auch die unbedeutenderen (jedoch nicht unbedeutenderen) Werke zur Kenntnis nimmt, ergänzt werden um die Züge des Innigen, des Zärtlichen, des Tiefsinnigen, des Schalkhaften und des Humoristischen, um nur einige von ihnen zu nennen. Als Gesamtkonvolut bieten Beethovens Klaviersonaten ein Spektrum von Themen, Affekten, Gefühlen, Bildern, Problemen und Gedanken, die sich sozusagen auf Augenhöhe mit der gesamten Dichtung und Philosophie seiner Zeit befinden. Als solche Erscheinungen, wobei sie freilich reine Musik bleiben und nicht etwa klingende Theorie darstellen, sind sie unbedingt ernst zu nehmen, und als solche beschäftigen sie ein Bemühen um angemessenes Verstehen nicht nur bis heute, sondern werden das wohl auch noch für lange Zeit weiterhin tun. Jedenfalls für jeden, der zu hören, zu denken, zu fühlen und zu lesen vermag.

Hans-Joachim Hinrichsen ist seit 1999 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich, Mitglied der Academia Europaea und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Musikgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts, die Geschichte der Musikästhetik, die Rezeptionsgeschichte und die Interpretationsforschung. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Aufsätze zur Theorie der Sonatenform, insbesondere zur Musik Beethovens und ihrer Rezeption.

© Bärenreiter-Verlag 2013, Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel www.baerenreiter.com



Tickets und Vorverkauf

Connecting with Beethoven

Spalenvorstadt 25, Basel

Eintritt frei, Kollekte.

Reservation empfohlen: info@foryoungmusicians.ch

Wir bestätigen Ihnen Ihre Reservation.

Beethovens Klaviersonaten 1–32

Oetlingerstrasse 25, Basel

Eintrittspreise

CHF 40 | Student*innen mit Legi CHF 5 im Vorverkauf, freier Eintritt am Abend, falls freie Plätze

CHF 270 Generalabonnement für die 9 Konzerte

Tickets per Mail

info@foryoungmusicians.ch. Wir bestätigen Ihnen Ihre Reservation.

Vorverkauf an der Spalenvorstadt 25

Ab 4. September jeden Freitag und Samstag jeweils 12:00–16:00

Vorverkauf und Abendkasse an der Oetlingerstrasse 156

An den Konzerttagen 11.–18. Oktober

Abendkasse und Bar geöffnet jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn



Ein Fest für Ludwig

FYM-Beethoven-Wein

Ein Beethoven-Wein? Weil Beethoven-Jahr ist und weil zurzeit ein Austausch und Umtrunk vor oder nach unseren Konzerten leider nur sehr reduziert möglich ist. Deshalb unser Vorschlag: Bestellen Sie oder holen Sie bei uns von unserem Beethoven-Cuvée d'or rouge oder Beethoven-Cuvée d'or blanche, Siebedupf Kellerei Liestal, und stossen Sie zuhause an auf den Maestro und die vielen für ihn brennenden Musikerinnen und Musiker...

Schweiz 2019, 75 cl, CHF 24.–

info@foryoungmusicians.ch, +41 78 908 88 30

Über die Stiftung

Die Swiss Foundation For Young Musicians fördert junge Musikerinnen und Musiker auf ihrem nicht einfachen Weg auf die Konzertbühne und ins Berufsleben – vor oder direkt nach Beendigung ihres Studiums.

An diesem Punkt in ihrem Leben sind sie bereits Könnnerinnen und Könnner auf hohem Niveau, voller Ideen und Lust am Spielen und brennen darauf, ihr Können und ihre Projekte zu zeigen. Genau hier setzen wir an: In unseren Konzertreihen und Festival-Programmen können sie sich einem interessierten Publikum präsentieren.

Wir fördern ihre Projekte (solistische oder in kleinen Instrumental- und Vokalensembles), stehen in persönlichem Kontakt mit ihnen und tauschen uns besonders bei der Gestaltung der Programme intensiv aus.

Unsere Musikerinnen und Musiker kommen aus der ganzen Welt und studieren an der Basler Hochschule für Musik oder einer anderen Schweizer Hochschule. In der Zeit unseres Engagements leben die meisten von ihnen in der Schweiz, viele in Basel.

Mehr erfahren Sie auf unseren Web- und Facebook-Seiten. Wenn Sie unser Anliegen mittragen möchten, so freuen wir uns über Ihren Beitritt zum Freundeskreis.

Dank

Wir danken für die freundliche Unterstützung:
Basler Stiftung bau&kultur · Ernst Göhner Stiftung
RHL Foundation · Seelina Stiftung Vaduz
Musik Hug Basel · Freundeskreis ForYoungMusicians